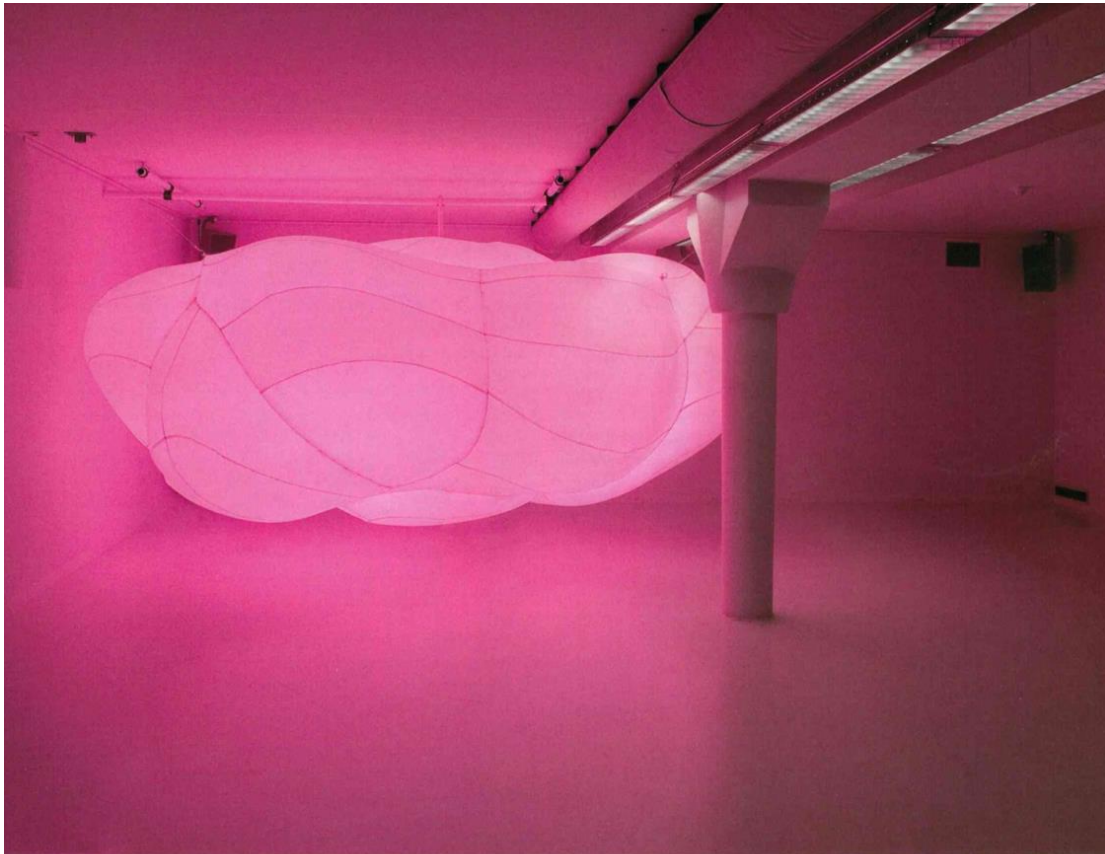
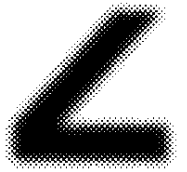


Quelle: ART LIGHT

Quelldatum: Mai 2018

Autor: Helena Horn



| Dorette Sturm | Breathing Cloud | Photograph: Mike Harris | © Centre for international light art Unna, Unna/DE |

## DOWN HERE – UP THERE

Mit der Wechselausstellung „KUNST & KOHLE / Down here – Up there“ eröffnet das Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna eine außergewöhnliche Perspektive auf den ältesten Industriezweig des Ruhrgebiets. Als die Ausstellungsreihe „Kohle“ der RuhrKunstMuseen anlässlich der Schließung der letzten Ruhrgebietszeche in Bottrop als Reminiszenz an das Ende der jahrhundertelangen Ära des Bergbaus konzipiert wurde, erschien es auf den ersten Blick ungewöhnlich, eine Verbindung zwischen Bergbau und Lichtkunst herzustellen. Zeichnete sich doch gerade der Bergbau durch einen Mangel an Licht aus: In den Stollen herrschte Dunkelheit und über den Bergwerken wurde der Himmel durch den Staub der Kohleförderung verdunkelt. Lediglich nachts wurden die Fördertürme durch gleißendes Licht als Monumente der Technik inszeniert. Ähnlich wie diese Nachtbilder beleuchtet die Ausstellung „Down here – Up there“ die Geschichte des Ruhrgebiets auf eine besondere Art und Weise.

Den Einstieg in dieses Thema ermöglicht die niederländische Künstlerin Diana Ramaekers mit „Mijn Berg“ (Mein Berg), einem Abgesang auf den Bergbau, ursprünglich für die letzte Zeche der niederländischen Provinz Limburg konzipiert. Die aus Neonröhren bestehende Installation thematisiert die Beziehung einer Region zum Bergbau und die Veränderungen, die die Einstellung dieses Industriezweiges für eine Region bedeutet. Der Blick über die Grenzen auf unser Nachbarland verdeutlicht, dass diese Erfahrung nicht nur auf das Ruhrgebiet beschränkt bleibt, sondern unterschiedliche Regionen Europas betrifft. Diana Ramaekers setzt ihre Lichtarchitektur in Beziehung zu dem Gärkeller der Lindenbrauerei, die ebenfalls als historischer Zeuge eines geschlossenen Industriebetriebs fungiert.

Mit den landschaftlichen Veränderungsprozessen im Ruhrgebiet beschäftigt sich die Arbeit „Schwarzdichte“ der deutschen Künstlerin Nicola Schrudde, die aus tiefschwarzen keramischen Plastiken und Videoloops besteht. Während die Plastiken assoziative Verbindungen zum Produkt der Bergwerke, der Steinkohle, bilden, thematisieren die Videoloops mit der „Sammlung der Blätter“ die organische Grundlage des Bergbaus. In Nicola Schrudde Arbeit vermittelt die Natur zwischen Vergangenheit und Zukunft. Umstrukturierungsmaßnahmen, die dem Ruhrgebiet seine ursprüngliche, natürliche Position zurückgeben und gleichzeitig diese Region zu einer neuen Landschaft gestalten sollen, bauen auf die Natur als grundlegendes Gestaltungsmittel.

Den Abschluss und gleichzeitig einen Ausblick bildet „Breathing Cloud“ der niederländischen Künstlerin Dorette Sturm. Feines Segeltuch formt den Körper einer Wolke, die durch rosafarbenes Licht ausgefüllt wird und den gesamten Ausstellungsraum einnimmt. Die sanften Bewegungen der Wolke werden durch tiefe Töne begleitet; die Wolke scheint zu atmen. Es entstehen Assoziationen über den vormals durch Kohlestaub verhangenen Himmels des Ruhrgebiets. Gleichzeitig birgt die Wolke einen hoffnungsvollen Ausblick auf den Wandlungsprozess im Ruhrgebiet, der einer wiedererstarkten Natur aber auch kreativen, farbigen Prozessen in der Region eine Position einräumt.

Diese vielfältigen Perspektiven spiegeln sich in einer differenzierten Verwendung von Licht in der Ausstellung wieder: Schlichte Neonröhren, die auf eigenwillige Art und Weise die Architektur des Gärkellers beleuchten; Videoloops, die Natur inszenieren und diffuses Licht auf kohleähnliche Keramiken werfen; das farbige Leuchten einer Wolke. So zeigt das Zentrum für Internationale Lichtkunst mit seiner Ausstellung „Down here – Up there“ einen überraschenden Ausblick auf die Veränderungsprozesse im Ruhrgebiet von der Schließung der Zechen über die Renaturierung der Landschaften bis zu einer kreativ gestalteten Zukunft. Diesem gesellschaftlichen Wandel entspricht auch die Auswahl des Personals: Während der Bergbau aufgrund der körperlich schwersten Arbeitsbedingungen eine reine Männerdomäne war, wird die Ausstellung von drei Künstlerinnen gestaltet. Und zeigt in seiner Vielfältigkeit nicht nur eine prägende Vergangenheit, sondern auch eine bewegte Gegenwart, die in einer vielfältigen und hoffentlich lichtdurchfluteten Zukunft enden soll. Oder anders gesagt:

Down here – Up there ■

## DOWN HERE – UP THERE

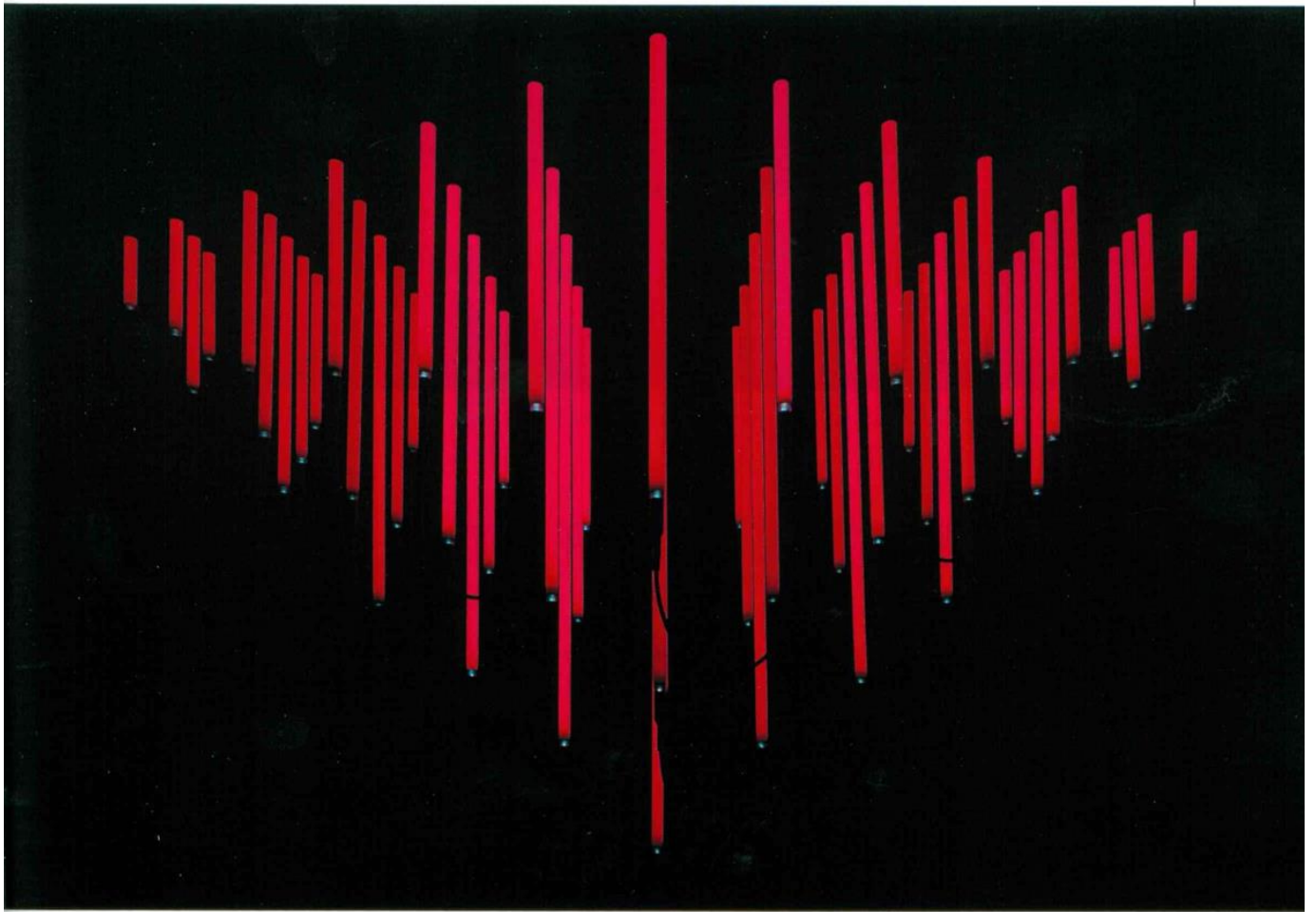
*With the temporary exhibition 'KUNST & KOHLE / Down here - Up there', the Centre for International Light Art in Unna opens up an extraordinary perspective on the oldest industrial branch of the Ruhr region. When the exhibition series 'Kunst & Kohle' of the RuhrKunstMuseen was planned on the occasion of the closure of the last Ruhr coalmine in Bottrop as a reminiscence of the end of the century-long era of mining, it seemed unusual at first sight to establish a connection between mining and light art. The mining industry was characterized by a lack of light: in the tunnels there was darkness and over the mines the sky was darkened by the dust of coal mining. Only at night, the winding towers were staged by glistening light as monuments of technology. Similar to these night images, the exhibition 'Down here - Up there' illuminates the history of the Ruhr area in a special way.*

*Dutch artist Diana Ramaekers made her entry into this subject with 'Mijn Berg' (My Mountain), a swan song on mining, originally conceived for the last coal mine in the Dutch province of Limburg. The installation, which consists of neon tubes, explores the relationship of a region to mining and the changes that this industry brings to a region. The view across the borders of our neighbouring country makes it clear that this experience is not limited to the Ruhr area in Germany but affects different regions of Europe. Diana Ramaekers relates her lighting architecture to the fermentation cellar of the former Linden Brewery, which also serves as a historical witness to a closed industrial enterprise.*

*The work 'Schwarzdichte' ('Black Density') by German artist Nicola Schrudde, which consists of deeply black ceramic sculptures and video loops, deals with the processes of change in the Ruhr region.*

*While the sculptures form associative connections to the product of the mines, the hard coal, the video-loops with the 'Collection of Leaves' address the organic basis of mining. In Nicola Schrudde's work, nature mediates between past and future. Restructuring measures, which are to return the Ruhr region's original, natural position and at the same time make this region into a new landscape, are based on nature as a fundamental design element.*

*The last installation which simultaneously forms an outlook is 'Breathing Cloud' by Dutch artist Dorette Sturm. Fine canvas shapes the body of a cloud filled with pink light and occupying the entire exhibition room. The gentle movements of the cloud are accompanied by low notes; the cloud seems to breathe. Associations arise over the former dusty sky of the Ruhr area. At the same time, the cloud offers a hopeful outlook on the transformation*



| Diana Ramaekers | Mijn Berg | Photograph: Diana Ramaekers | © Centre for international light art Unna, Unna/DE |

*process in the Ruhr region, which gives a position to a resurgent nature as well as creative, colourful processes in the region.*

*These varied perspectives are reflected in a differentiated use of light in the exhibition: simple neon tubes, which illuminate the fermentation cellar's architecture in an idiosyncratic way; video-loops that stage nature and cast diffused light on coal-like ceramics; the coloured glow of a cloud. With its exhibition 'Down here - Up there', the Centre for International Light Art shows a surprising outlook on the processes of change in the Ruhr area from the closure of the mines to the renaturation of landscapes and a creatively designed future. The choice of the artists also corresponds to this social change: while mining was a purely male domain due to the physically difficult working conditions, the exhibition is designed by three female artists. And it shows in its diversity not only a formative past, but also a moving present, which should end in a diverse and hopefully light-flooded future. Or in other words: Down here - up there*

PD Dr. Kristin Schulte | Centre for International Light Art Unna ■

**May 6 – September 16, 2018**  
**KUNST & KOHLE / Down here – up there**  
**Centre for international light art Unna, Unna/DE**